



Antrag Nr. 1

**der Liste Kommunistische Gewerkschaftsinitiative International [KOMintern] an die
154. Vollversammlung der Arbeiterkammer Wien.**

Notwendige Verbesserungen auch für die Lern- und Freizeitbetreuung an öffentlichen Schulen!

Mit 1.1.2010 verbesserten sich die Bedingungen für die Beschäftigten in den städtischen und privaten Kindergärten, Horten, Kindergruppen, etc. in Teilbereichen: Die Gehälter wurden angehoben, die Vorbereitungsstunden wurden erhöht (auch wenn diese aufgrund des Personalmangels teilweise als Überstunden ausbezahlt werden müssen).

Einzig ein Bereich wurde dabei komplett außen vor gelassen: die so genannte „Tagesbetreuung“, also die Kinderbetreuung in den ganztägig geführten Volksschulen. Für die Beschäftigten der Freizeitbetreuung an Ganztagschulen, Offenen Schulen und Lernklubs, die rund 13.000 Kinder in Wien betreuen, hat sich nichts verbessert. Weder die Gehälter wurden angehoben, noch werden mehr Vorbereitungsstunden zugestanden. Lern- und FreizeitbetreuerInnen bekommen trotz ihrer wichtigen gesellschaftlichen Funktion nur drei Stunden Vorbereitungszeit (bei der Gemeinde Wien sind es nun doppelt so viele). Trotz ähnlicher Aufgaben – alleinverantwortlich mit bis zu 25 Kindern arbeiten – verdienen sie auch bis zu hunderte Euro im Monat (!) weniger als PädagogInnen der Stadt Wien.

Die Freizeit- und Nachmittagsbetreuung an den öffentlichen Volksschulen wird ausschließlich vom Verein „Wiener Kinder- und Jugendbetreuung“ organisiert – insofern wäre eine Änderung von Gehalt und Vorbereitungszeit für die dort angestellten über 600 FreizeitbetreuerInnen leicht durchzuführen. Gerade die ganztägige Schule, deren Ausbau auch von der Arbeiterkammer regelmäßig eingefordert wird, darf von Verbesserungen nicht ausgenommen sein!

Darüber hinaus hat sich jedoch auch am Grundproblem der elementaren wie der informellen Bildungsarbeit mit Kleinkindern und Schulkindern bisher nichts geändert: Ein auch im europäischen Vergleich viel zu hoher Betreuungsschlüssel, also zu viele Kinder pro PädagogIn/BetreuerIn, verhindert eine den pädagogischen und sozialen Notwendigkeiten entsprechende Betreuung, Begleitung und Bildung der Kinder.

Die AK Wien fordert daher:

- Sofortige Erhöhung der Subventionen durch die Stadt Wien an den Verein „Wiener Kinder- und Jugendbetreuung“, damit auch hier die Gehälter und die Vorbereitungsstunden analog den städtischen und privaten Kindergärten angehoben werden!
- Aktiver Einsatz für die schon beschlossenen weiteren Forderungen nach mehr Personal und kleineren Gruppen (besserem Betreuungsschlüssel) im privaten wie im städtischen Bereich der Kinderbetreuung!